

Ziel: Ein Versuch besser zu begreifen, was Christus für die Menschen getan hat

Text: Römer 3,21-26 (-31) (Basis Bibel)

Theologische Auseinandersetzung

Kernaussage 1:

Schenke Gott durch den Glauben an Jesus Christus dein Herz, damit du neues Leben in dir empfangen kannst!

²¹Aber jetzt ist Gottes Gerechtigkeit offenbar geworden, und zwar unabhängig vom Gesetz. Das bezeugen das Gesetz und die Propheten.

²²Es ist der Glaube an Jesus Christus, der uns die Gerechtigkeit Gottes zugänglich macht. Der Weg zu ihr steht allen Glaubenden offen. Denn in dieser Hinsicht gibt es keinen Unterschied:

²³Alle sind schuldig geworden und haben keinen Anteil mehr an der Herrlichkeit Gottes.

²⁴Sie verdanken es also allein seiner Gnade, dass sie von Gott als gerecht angenommen werden. Er schenkt es ihnen aufgrund der Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

Es ist vollbracht! Aber jetzt...! Damit Menschen Zugang zu Gottes Gerechtigkeit erhalten, ist der Glaube an Jesus Christus notwendig, denn dadurch anerkennen sie ihre eigene Schuld, die der menschgewordene Gott für sie auf sich nahm und verurteilen liess.

Paulus stellt klar: Vor dem Gericht Gottes ist jeder Mensch schuldig. Kein Leben hat Gottes Willen erfüllt. Nun ist Jesus Christus, der Sohn Gottes als das fleischgewordene Wort auf die Erde niedergekommen:

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. – Johannes 1,14

Gott offenbart auch seine Gerechtigkeit. Damit die Menschen vor seinem zukünftigen Gericht standhalten können, kommt er zu den Menschen und offenbart seine Liebe, sein Wesen und seine Gerechtigkeit und begnadigt ihn. Gott hat das auch schon im Alten Testament durch die Propheten, wie Hesekiel vorhergesagt, dass er Menschen, die an ihn glauben Gerechtigkeit schenkt, indem er ihnen ein neues Herz spendet:

Dann gebe ich euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Das tote Herz aus Stein nehme ich aus eurem Leib. An seiner Stelle gebe ich euch ein lebendiges Herz aus Fleisch. Hesekiel 36,26

Gott macht uns ein freies Angebot: Bist du bereit, Jesus Christus als deinen Erlöser anzunehmen, ja oder nein? Und Antworten wir mit ja, dann ist das unsere freie willentliche Entscheidung. Und dann gilt es, egal ob du Jude oder Nichtjude bist. Es führt auch dazu, dass du Bereitschaft zeigst, Jesus nachzufolgen. Wäre es nicht dein willentlicher Entscheid, würdest du wohl kaum so weit gehen. Doch nun wächst in dir das Bedürfnis Gott zu deiner Quelle des Lebens zu machen, indem du ihm dein Herz schenkst, damit er es mit seinem neuen Leben füllen kann. So wirst du mit Jesus neu geboren. Dadurch erhältst du Anteil an seiner Gerechtigkeit und bist von deinen Zielverfehlungen freigesprochen.

Kernaussage 2:

Glaube an Jesus Christus und vertraue ihm dein Leben an, damit aus Gott dem Richter dein liebender Vater und Jesus, als Sohn Gottes, dein Bruder und Fürsprecher wird!

²⁵Durch dessen Blut hat Gott ihn als Zeichen der endgültigen Versöhnung eingesetzt. Und durch den Glauben erhalten wir Anteil daran. So hat Gott seine Gerechtigkeit unter Beweis gestellt. Lange hat er die Verfehlungen ungestraft gelassen, die früher begangen wurden.

²⁶Gott hat sie in Geduld ertragen. Doch jetzt, zu diesem besonderen Zeitpunkt, will er beweisen, dass er wirklich gerecht ist. Ja, er ist gerecht. Und er nimmt diejenigen als gerecht an, die aus dem Glauben an Jesus leben. Römer 3,25-26

Paulus musste die Information bekommen haben, dass unter der Gemeinde in Rom auch Juden waren. Und diese Juden, gerade solche die in der Diaspora (ausserhalb von Israel) lebten, die Septuaginta, ein altgriechisch übersetztes Altes Testament, gut kannten. Diese Übersetzung verwendet für Sühne das griechische Wort *helasterion* für Deckel oder «das Zudeckende». Damit ist der Deckel der Bundeslade gemeint, der einerseits die Gebote Gottes nach unten bedeckte und andererseits nach oben als Thron Gottes diente. Die Bundeslade stand in der anfänglichen Stiftshütte und später im Heiligen Tempel in Jerusalem im Allerheiligsten und war der Ort der Präsenz Gottes und auch der Ort der Versöhnung. Einmal im Jahr, am grossen Versöhnungstag, «dem Tag des Zudeckens», ging der Hohepriester mit dem Blut eines geopfertem Ziegenbocks in das Allerheiligste und sprengte den Deckel der Bundeslade siebenmal mit dessen Blut. Für Gott galt dies als Zeichen dafür, dass ein Tier stellvertretend für das Volk Israel die Sünde auf sich genommen hat. Gott erkannte dieses stellvertretende Opfer an und rechnete begangene Sünden dem Volk nicht mehr zu. So konnten die Sünden zudeckt werden. Dies hatte Gott selbst veranlasst, um auf das zukünftige Kommen des von ihm gesandten Erlösers hinzudeuten – dem Messias, der in Jesaja bezeugt wird, als Lamm Gottes, der von seinem eigenen Volk nicht erkannt und deshalb geopfert wird. Nun stellt Paulus klar, dass durch das Ostergeschehen Christus unser Sühnedeckel ist. Er hat sein Blut für uns

aus eigener Entscheidung am Kreuz vergossen, nachdem er unsere Zielverfehlungen (Sünden) auf sich genommen hat und anstelle von uns verurteilt und mit seinem Tode bestraft wurde. Dadurch wurden unsere Zielverfehlungen vergeben, unsere Schulden gegenüber Gott bezahlt – dabei hätten wir verurteilt und bestraft werden sollen, da wir die Ziele Gottes verfehlt haben. Eine ganz neue Ausgangslage ist geschaffen. Jesus überwand den Tod und dadurch hat Gott sich mit den Menschen versöhnt. Also sein Angebot für uns steht. Nun sind die Menschen, also wir alle, gefordert: Nehme ich das Geschenk an oder nicht? Wir müssen Gott vertrauen und Jesus Christus als das annehmen, was er ist: Unser Retter und Erlöser. Glauben wir an diese Wahrheit, dann kommt die Versöhnung von Gott über uns und spricht uns frei. Dieser Freispruch ist der Türöffner zu einem neuen Leben, ein Leben nach dem irdischen Tod bei Gott im neuen Jerusalem. Es ist also ein schöpferisches Wort, weil der freigesprochene Mensch zu Gott, seinem Richter, eine versöhnte und lebendige Beziehung geschenkt bekommt. Aufgrund des Glaubens an Jesus, dem Sohn Gottes, wird der Richter zum Vater des gläubigen Menschen und Jesus wird sein Bruder oder seine Schwester.

Doch eine Bibelstelle bleibt trotz zahlreichen Bemühungen geheimnisvoll in diesem Abschnitt von Paulus:

*Lange hat er die Verfehlungen ungestraft gelassen, die früher begangen wurden.
²⁶Gott hat sie in Geduld ertragen. Doch jetzt, zu diesem besonderen Zeitpunkt, will er beweisen, dass er wirklich gerecht ist. Römer 3,25b-26a*

Gott hat mit der Vollstreckung des Gerichtsurteils über die Menschheit so lange gewartet, bis der Moment der Niederkunft des Messias auf die Erde gekommen war. Gott hat Geduld erwiesen und Jesus ist nicht nur für zukünftige Menschen, sondern auch für alle bereits verstorbenen gottesfürchtigen Menschen die dennoch Sünder waren, gerechtfertigt. Gewisse Menschen im Alten Testament hatten sogar eine Art vorausseilende Gnade erfahren dürfen. Nur durch diese Geduld, konnte Gott gerecht bleiben. Dennoch ist das Bild des geopferten Sohnes für uns Menschen eine grausame Vorstellung. Wie konnte Gott das bloss tun? Vielleicht hilft das Bild des einen Gottes, der aus drei Wesenszügen (Dreieinigkeit) existiert: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dadurch wird der Sohn zum menschengewordenen Gott. Also zum Gott, der sich selbst opferte, jedoch ewig existiert und durch nichts vernichtet werden kann. Er ist der souveräne Herrscher, der rein und ewig lebt, denn der Tod ist nur ein irdisches Konzept, nicht ein himmlisches. So wird Jesus nicht einfach zu einem beliebigen, unschuldigen Opfer, sondern zum Gott selbst, der selbst Teil der Heilsgeschichte ist. Und genau deshalb konnte er den Tod überwinden und uns ein neues Leben schenken: Der Herr Jesus Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

PREDIGTNOTIZEN

Sonntag, 31.03.2024



Das Angebot steht! Sagst du Ja?

Römer 3,21-26 (-31)



Korps Aargau Ost

Baslerstrasse 105
5222 Umiken-Brugg AG